

dichtstehend aderästigen Lamellen gebildet, verlängert, mit doppelten Wandungen. Die Schlangenzellen vollkommen, die Sporidien 2-zellig, weiss. (Im Wurko bei Kaplitz). Nicht selten.

Orobanche Libanotidis auch in Böhmen.

Von P. M. Opiz.

Der Herr Bauingenieur Malinsky zu Bodenbach sandte im J. 1855 an meine Tauschanstalt unter dem Namen Orobanche loricata Reichenb. mehrere Exemplare einer Orobanche ein, die ich auch als solche vertheilte. Im Jahre 1856 übersandte derselbe neuerdings dieselbe Pflanze, aus der Sammlung vom J. 1855 herrührend, und begleitete sie mit dem folgenden Aufsätze:

„*O r o b a n c h e* (Libanotidis?)

„Ich habe diese Orobanche schon durch mehrere Jahre im böhmischen Mittelgebirge gefunden, ohne dass es mir gelungen war, die Mutterpflanze zu entdecken; da sie aber am häufigsten zwischen *Rubus Idaeus* vorkam und der *O. loricata* Rchb. ziemlich ähnlich war, so versandte ich sie an meine botanischen Freunde unter dem letzteren Namen. Genauere Ansicht und die Auffindung der eigentlichen Mutterpflanze überzeugte mich jedoch, dass es nicht die eben genannte, sondern eine andere, vielleicht noch nicht beschriebene Species sei. Ist nicht in Ihrem „Seznam“ die Aufnahme der *O. loricata* R. auf meine Sendung basirt? wenn nicht, wo kommt sie vor?“ — Hier folgt die Beschreibung der fraglichen Orobanche:

Kelchblätter mehrnervig, 2 Th. so lang als die Blumenröhre. Blumenkrone röhrig glockig, auf dem Rücken gerade, an der Spitze vorwärts gebeugt. Lippe stumpf, obere 2-lappig, helmartig, wellig. Staubgefässe unter der Mitte der Röhre eingefügt, an der Basis behaart. Narbe 2lappig, Lappen halbkugelig, auseinandertretend, gelb, sammetartig. Griffel sehr spärlich mit kurzen Härchen besetzt, über die Biegung der Staubgefässe vorrageud, plötzlich abwärts geneigt. Pflanze 6—18 Zoll hoch, strohgelber Stengel. Blumen gelblich, mit bläulich violettem Schimmer, dunklergestreift. Die ganze Pflanze drüsig behaart. — Auf *Libanotis montana* All. Juli, im Mittelgebirge.

Unterschied zwischen O. Libanotidis und O. loricata.

O. loricata Rchb.

Obere Lippe 2-lappig, mit abstehenden Lappen. Staubgefässe unten spärlich behaart, Narbe hellpurpur.

O. Libanotidis Rupr.

Oberlippe 2lappig, mit zusammengeneigten Lappen Staubgefäße ziemlich dicht behaart. Narbe schön gelb.

Ich ersuche Sie mir Ihre Meinung über diese Pflanze, wenn es Ihnen möglich ist, mitzutheilen.“

Ich verglich sonach diese Pflanze mit der in den Herbarien des böhm. Museums befindlichen, dann mit Reichenbach's Iconographie, so wie mit den Diagnosen in Decandolle's prodromus, allein ich fand keine Befriedigung. Die in meinem Soznam rostlin Květeny české, 70 angeführte O. loricata R. ist nicht auf die vom Hrn. Malinský eingesandte Expl gegründet, sondern, wie das Manuscript meiner Flora boemica nachweist — auf eine Pflanze, welche, auf der Artemisia campestris L. vorkommend, im J. 1831 vom Hrn. Md. F. Schultz bei Leitmeritz, im J. 1853 vom Hrn. Phil. Stud. Schöbl, auf derselben Pflanze in der Podbaba bei Prag gefunden wurde. Da ich ferner in den Materialien meines Nomenclator botanicus bei Libanotis mentana All. nachsah, fand ich als ihre parasitische Bewohnerin die Or. Libanotidis Ruprecht angeführt; ich erholte mich sonach weitem Raths im II. Bande 9. Fascikel der vortrefflichen Flora rossica (1849.—1852), wo ich S. 319. 15 gerade vor O. loricata die Orobanche Libanotidis Rupr. (in Beiträgen zur Pflanzenkunde des russischen Reiches IV., 70) angeführt fand, und sonach kein Zweifel mehr übrig bleibt, dass beide Pflanzen identisch sind. Es gewann hiernach nicht allein die böhmische, sondern auch die Flora des österreichischen Kaiserstaates, so wie die Flora Deutschlands einen neuen Bürger, dessen Auffindung und genaue Unterscheidung ein besonderes Verdienst des Hrn. Bauingenieurs Malinský ist, der sich als ein sehr aufmerksamer und fleissiger Botaniker schon Jahre lang bewährt.

Diagnosen einiger neuer und minder bekannter Hemipteren.

Nach *Mulsant* und *Rey* mitgetheilt von *Weitenweber*.

(Beschluss).

19. *Deltocephalus luteus*. Oblongus, capite trigono; opacus, luteus, homelytrorum costâ marginali ad basin albidâ; pectore abdominisque medio nigris; pedibus luteo-testaceis, tibiis nigro-punctatis. — Long. 0,0035 millim. — Bei Faillefeu in den Basses-Alpes. Diese Art nähert sich etwas den blassen Varietäten des *Deltoceph. ocellaris*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Opiz Philipp Maximilian

Artikel/Article: [Orobanche Libanotidis auch in Böhmen 247-248](#)